

Entwicklungsbericht

Bericht zum Hilfeplan vom: _____

Aktenzeichen des Leistungsträgers, soweit bekannt: _____

Berichtszeitraum vom _____ bis _____

Bericht für

Name, Vorname: _____ Geb.Dat.: _____

Ggf. gesetzl. Betreuer/in: _____

Leistungserbringer (einschl. Bezugsbetreuer + dessen Tel. Nr.):

Leistungsform, -umfang: _____

Abwesenheiten während der Maßnahme (Urlaub, Krankheit, Krankenhausaufenthalte usw.):

Zeitraum:

Grund:

Zeitraum:	Grund:

Feststellungen zum Grad der Zielerreichung

Lebensbereiche	vereinbarte Ziele (des Hilfeplans) T = Teilziel / H = Handlungsziel	Feststellungen zur Zielerreichung	kurze Erläuterung / Begründung, insbesondere der nicht erreichten Ziele
Gesundheit		<input type="checkbox"/> Ziel/e erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e teilweise erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e nicht erreicht	
Wohnen		<input type="checkbox"/> Ziel/e erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e teilweise erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e nicht erreicht	
Sozialer Lebensraum		<input type="checkbox"/> Ziel/e erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e teilweise erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e nicht erreicht	
Finanzen/ Institutionen		<input type="checkbox"/> Ziel/e erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e teilweise erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e nicht erreicht	
Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung		<input type="checkbox"/> Ziel/e erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e teilweise erreicht <input type="checkbox"/> Ziel/e nicht erreicht	

<p>Verlauf der Hilfe (Darstellungen zur Zielerreichung, Betreuungsintensitäten, Krisen, Rückfälle, Medikation usw.) und bisherige Wirkung der Hilfe insgesamt:</p>	
<p>Durchgeführte Fördermaßnahmen und Methoden zur Zielerreichung:</p>	
<p>Begleitende Hilfen außerhalb der Eingliederungshilfe:</p>	
<p>Eingetretene und zu erwartende Veränderungen in den Lebensbereichen (z.B. Ressourcen, Lebenssituation, wichtige Bezugsperson, Diagnosen, Krankheitsverlauf):</p>	
<p>Wie stellt sich der zurückliegende Betreuungszeitraum aus Sicht der/des Klienten/In dar und wie ist ihre/seine Zufriedenheit mit der Hilfe:</p>	
<p>Zukünftige Wünsche und Vorstellungen der/des Klienten/In:</p>	

Vorschlag zukünftiger Handlungsziele unter Beachtung der übergeordneten Ziele aus der Hilfeplanung:

Übergeordnetes Leitziel gemäß Hilfeplanung:

Lebensbereiche	Mögliche zukünftige Handlungsziele Was soll konkret in den jeweiligen Bereichen erreicht werden?	Wer kann was wann tun? Ab wann? Bis wann?	Mögliche Hilfen/Methoden
Gesundheit			
Wohnen			
Sozialer Lebensraum			
Finanzen/ Institutionen			
Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung			

Diese Angaben sind gemeinsam mit der/dem Klienten/In erarbeitet und formuliert.

Gibt es aus Sicht der/des Klienten/In bei der zukünftigen Hilfeplanung etwas zu beachten?	
Unterschiedliche Sichtweisen der/des Klienten/In, ggf. gesetzl. Betreuer/in zu diesem Bericht:	
Sonstige Anmerkungen:	

Bericht wurde erstellt von / Funktion: _____

Erklärung Klientin/Klient, ggf. des gesetzlichen Vertreters:

- Ich habe den Bericht am _____ gelesen.
- Er wurde mir am _____ vorgelesen.
- Die Inhalte des Berichtes wurden mir am _____ erklärt.
- Hiermit beantrage ich weitere Leistungen der Eingliederungshilfe

Datum

Unterschrift Klient(in), ggf Mitzeichnung gesetzl. Betreuer/in

Datum

Unterschrift Leistungserbringer

Erläuterungen / Ausfüllhinweise zum Entwicklungsbericht-Bogen

Der Entwicklungsbericht ist ein standardisiertes Instrumentarium um durchgeführte Maßnahmen im Hinblick auf Ihre Wirkungen darzustellen. Er enthält insbesondere Angaben über die Maßnahmen zur Erreichung angestrebter Ziele, stellt den Zielerreichungsgrad dar und beschreibt die Ressourcen des Leistungsberechtigten. Er ist Bestandteil der weiteren Hilfeplanung.

Im nachfolgenden Text werden Hinweise zum Ausfüllen des Entwicklungsberichts gegeben.

Bericht zum Hilfeplan vom

Datum des Hilfeplans des Leistungsträgers.

Berichtszeitraum

Zeitraum gemäß Vorgabe des Leistungsträgers, i.d.R. entsprechend des Bewilligungszeitraums.

Leistungserbringer:

Name der Einrichtung und Benennung des Bezugsbetreuers/der Bezugsbetreuerin

Leistungsform, -umfang:

Darstellung der Betreuungsform (stationäre, teilstationäre, ambulante Leistung)

Beim Umfang sind Abweichungen zum Standard, z.B. Teilzeitbeschäftigung/-betreuung) und z.B. die Anzahl Fachleistungsstunden darzustellen. Bezug ist der Leistungsbescheid des Sozialhilfeträgers.

Abwesenheiten während der Maßnahme:

Benennung der Tage der Abwesenheit, z.B. Urlaub, Krankheit, Krankenhausaufenthalte.

Feststellungen zum Grad der Zielerreichung:

Im Rahmen der benannten Lebensbereiche sind unter Bezugnahme auf die Hilfeplanung des Sozialhilfeträgers alle vereinbarten Ziele, Feststellungen zur Zielerreichung, ggf. Abweichungen zu den vereinbarten Zielen darzustellen. Bei der Darstellung sind Teilziele(=T) und Handlungsziele (=H) zu kennzeichnen.

Verlauf der Maßnahme:

In Berichtsform sind über den gesamten Berichtszeitraum die Besonderheiten, die Bedeutung für die Maßnahme oder zukünftige Maßnahmen haben, darzustellen. Dabei ist insbesondere auf vereinbarte Ziele, die Zielerreichung, Betreuungsintensitäten, Compliance, Krisen und Rückfälle die Bedeutung für die Wirkung der Maßnahme hatten, einzugehen.

Durchgeführte Fördermaßnahmen und Methoden zur Zielerreichung:

Zu beschreiben sind Maßnahmen und Methoden der Leistungserbringung die wesentliche Bedeutung für die Zielerreichung hatten bzw. die nicht erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Begleitende Hilfen außerhalb der Eingliederungshilfe:

Beschreibung begleitender Hilfen oder Maßnahmen, z.B. Selbsthilfegruppen, Schuldnerberatung, medizinische Maßnahmen. Benannt werden sollen institutionelle und auch nichtinstitutionelle Maßnahmen, Aktivitäten, Hilfen usw. Hierbei sind auch Maßnahmen darzustellen, die nicht von der Einrichtung durchgeführt werden.

Bisherige Wirkung der Hilfe insgesamt:

Beschreibung der Wirkungen der erbrachten Leistungen für den Klienten, d.h Darstellung des Zielerreichungsgrades der gesamten Hilfe enthält u.a. auch die Beschreibung zusätzlich erreichter Ziele gemäß Maßnahmeplanung des Leistungserbringers.

Vorschlag zukünftiger Handlungszielen unter Beachtung der übergeordneten Ziele aus der Hilfeplanung:

Unter Beachtung der SMART-Kriterien (s.u.) sind im Kontext mit den Lebensbereichen Vorschläge zu zukünftigen Handlungszielen mit Angabe von möglichen Beteiligten, Zeiträumen und möglichen Maßnahmen zu benennen.

Bei nicht oder nur teilweise Erreichung der Handlungsziele des zurückliegenden Bewilligungszeitraums besteht hier die Möglichkeit, neue oder veränderte Handlungsziele unter Beachtung der SMART-Kriterien unter Bezug auf die Lebensbereiche vorzuschlagen.

Sollten die Teilziele erreicht sein, erfolgt die Festlegung weiterer Teilziele gemeinsam mit dem Leistungsträger und bedarf keines vorherigen Vorschlages im Entwicklungsbericht.

Bei abweichenden Vorschlägen der Einrichtung und des Klienten ist dieses darzustellen.

Hinweise zu Zielen:

Das **Leitziel** ist das generelle, übergeordnete Ziel. Es

- nennt Visionen, die in der Zukunft liegen
- beschreibt etwas, das der/die Antragstellende erreichen will oder kann
- formuliert das Ziel der Eingliederungshilfe individuell für jede/n einzelne/n Antragstellenden
- löst positive Emotionen und innere Bilder aus
- ist attraktiv und stellt eine Herausforderung dar löst Ideen aus, inspiriert und regt an

Teilziele beschreiben Etappen auf dem Weg zum Leitziel oder einzelne Aspekte davon. Sie

- sind nicht untereinander widersprüchlich, lösen keine Zielkonflikte aus
- sind in ein grobes Zeitraster eingeordnet
- beziehen sich auf die 5 Lebensbereiche Gesundheit, Sozialer Lebensraum, Freizeit, Arbeit/Beschäftigung/Ausbildung, Wohnen/Finanzen
- stellen positiv besetzte Herausforderungen dar
- wecken Ideen und sind offen genug, um Handlungsziele zu formulieren

Handlungsziele sind konkret gefasste Ausdifferenzierungen übergeordneter Ziele. Verglichen mit dem Leitziel sind sie relativ schnell zu erreichen.

Handlungsziele

- Werden je Teilziel definiert
- Lassen möglichst wenig Spielraum und können im Berichtszeitraum erreicht werden
- Sind eindeutig und positiv formuliert
- Ermöglichen die Ableitung von konkreten Maßnahmen (s.u.)
- Erfüllen die SMART – Kriterien: sie sind:

Spezifisch-konkret (Klar definierter, eingegrenzter Ausschnitt des angestrebten Zustandes? Einfache, eindeutige Formulierung? Bezug zur Lebenssituation des/der Antragstellenden?)

Messbar (Gibt es Kriterien, die angegeben, beobachtet, gezählt oder angefragt werden können?)

Attraktiv-motivierend/akzeptabel (Sind alle am Prozess Beteiligten einig über das Ziel? Aufforderungscharakter? Emotionale Beteiligung?)

Realistisch (Richtig dosiert? Erreichbar? Alle benötigten Ressourcen vorhanden?)

Terminiert (Termin für Zielerreichung festgelegt? Überschaubarer Zeitraum?)

Übergeordnetes Leitziel gemäß Hilfeplanung:

Hier wird das in der Hilfeplanung des Leistungsträgers beschriebene Leitziel für den Klienten wiederholt.

Unterschiedliche Sichtweisen des Klienten, ggf. gesetzl. Betreuer/In zu diesem Bericht:

In der Regel wird der Entwicklungsbericht mit dem Klienten, falls eine gesetzliche Betreuung besteht, auch stets mit dem Betreuer abgestimmt. Gibt es unterschiedliche Sichtweisen zu einzelnen Ausführungen im Bericht ist diese hier zu vermerken.

Liegen Gründe vor, den Klienten nicht in die Berichterstattung einzubeziehen ist dieses anzugeben und zu erläutern.

Lebensbereiche:

⇒ eine hundertprozentige Abgrenzung der Lebensbereiche gibt es nicht

Hinweise zu den einzelnen Lebensbereichen:

Gesundheit:

- Erkrankungen: Diagnosen, Medikamente
- Auswirkungen der Erkrankungen (z.B. Antrieb, Belastbarkeit, Tag-Nacht-Rhythmus)
- Behandelnde (Fach-) Ärzte: Berichte, Therapeuten
- Klinik: Aufenthalte, Soziale Dienste, Institutsambulanz, behandelnde Krankenhausärzte, PsychKG
- Bisherige Maßnahmen: Behandlungen (z.B. Kur, Tagesklinik), Therapien, Selbsthilfegruppen, Eingliederungshilfemaßnahmen (stationär, teilstationär, ambulant)
- Krisen: Umgang mit Krisen, Konflikten, Helfer
- Gebrauch von Suchtmitteln
- Hygieneverhalten mit gesundheitlichen Auswirkungen
- Ernährungsverhalten mit gesundheitlichen Auswirkungen

Sozialer Lebensraum:

- Partnerschaft / Beziehung
- Familie: Kontakte, Konflikte
- Freunde, Bekannte: Kontakte, Konflikte
- Nachbarschaft: Kontakte, Konflikte
- Tagestruktur
- Hobbys
- Teilnahme an Gruppen
- Ehrenamtliches Engagement
- Gestaltung freier Zeit

Arbeit/Beschäftigung/Ausbildung:

- Schule: Abschluss, Abbruch
- Berufsausbildung: Berufsberatung, ausbildungsvorbereitende Maßnahme, Berufsausbildung
- Arbeitsverhältnisse: Wo, wie, ggf. warum beendet
- Kontakte: Kontakte zur Arge/Agentur für Arbeit, Reha-Beratung der BA/DRV Nord/DRV Bund
- Praktika, Arbeitsprojekte etc.
- Leistungsfähigkeit / Belastbarkeit
- Reha- Maßnahmen
- Tagesstruktur im Hinblick auf Arbeit
- Kollegen, Vorgesetzte, Kontakte, Konflikte, Zufriedenheit usw.

Wohnen:

- Wohnsituation: Alleine lebend, bedroht durch Wohnungslosigkeit, Problemlagen
- Wohnungszustand: Renovierung, Anschaffungen
- Infrastruktur
- Zufriedenheit / Geborgenheit: Einrichtung, Gestaltung, Atmosphäre
- Alltagsorganisation: Verpflegung, Einkauf, Wäsche etc.

Finanzen/Institutionen:

- Finanzielle Situation: Einkommen, Vermögen, Schulden, Umgang mit Geld
- Behördenangelegenheiten: Umgang mit Behörden; Verständnis (Lesen, Schreiben, Kommunikation)